

## "Der Bogen der Anat" in Bet-Schean?

Stefan Wimmer - München

Der Tell von Bet-Schean (Tell el-Husn), am Übergang zwischen Jesreel-ebene und Jordangraben gelegen, lieferte schon während der Grabungen des University Museum Pennsylvania in den zwanziger und dreißiger Jahren die größte Konzentration ägyptischer Funde außerhalb Ägyptens. Im Neuen Reich war in der Stadt eine ägyptische Garnison stationiert, wobei der Höhepunkt der ägyptischen Präsenz unter Ramses III. datiert. An hieroglyphischen Textfunden sind private Votivstelen (18. und 19. Dyn.), königliche Monumentalstelen (19. Dyn.), sowie zahlreiche beschriftete Architekturfragmente (20. Dyn.) zu nennen.<sup>1</sup> An hieratischen Textzeugnissen brachten die damaligen Grabungen dagegen nur eine einzige Tonscherbe mit wenigen Zeichen zu Tage. Sie kann als Fragment einer Art von Achtungstext gedeutet werden.<sup>2</sup>

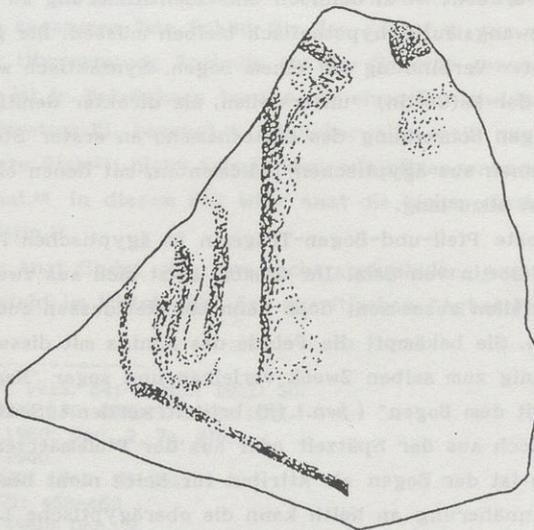
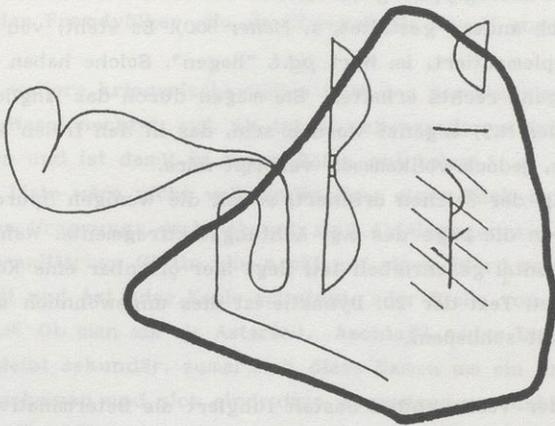
Seit 1989 werden die Grabungen von der Hebräischen Universität Jerusalem unter Leitung von Prof. Amichai Mazar fortgesetzt. Dabei wurde in der 1991-Saison eine weitere hieratisch beschriftete Tonscherbe gefunden. Das Fragment mißt 4,7 x 4,7 x 0,5 cm, stammt aus einem ägyptischen Wohnviertel der 20. Dynastie (Areal S, Schicht S3 = "lower VI stratum")<sup>3</sup> und weist unvollständige Zeichen in schwarzer Tinte auf grünlich-beiger Oberfläche auf.

Auf den ersten Blick ist man versucht, das Fragment zu drehen und zu wenden und verschiedene, mehr oder weniger schlüssige Vorschläge für das eine oder andere Zeichen zu erwägen. Schließlich aber scheint mir nur die folgende Transkription möglich und zwingend: Die Schleife im oberen Teil ergibt nur mit dem links nach unten gezogenen Winkel verbunden einen Sinn. Der untere Teil des Zeichens "aufgerichtete Kobra" (*Gardiner* I.12) kann im Hieratischen auf unterschiedliche Weise gewunden sein. Die vorliegende Mäanderform ist gut belegt (*Möller* 245, Ennene, Harris H.M.). Das horizontale Zeichen darunter entspricht genau der hieratischen Wiedergabe des "Bogen"-Zeichens (*Gardiner* T.10; *Möller* 435, bes. Harris H.M. - Das "Himmel"-Zeichen,

<sup>1</sup> ROWE 1930, WARD 1966.

<sup>2</sup> WIMMER 1993.

<sup>3</sup> MAZAR 1992: 47.



Hieratisches Fragment, Bet-Schean: Faksimile und Transkription

*Gardiner* N.1, das als Hieroglyphe ganz ähnlich aussieht, wird hieratisch und kursiv-hieroglyphisch anders gestaltet, s. *Möller* 300). Es steht, von einigen kleinen Zeichen komplementiert, im Wort *pd.t*, "Bogen". Solche haben sich als zwei kleine Tupfer ganz rechts erhalten. Sie mögen durch das längliche "Holz"-Determinativ (*Gardiner* M.3) ergänzt worden sein, das in den freien Raum links davon passen würde, jedoch vollkommen verblaßt wäre.

Die Ausführung der Zeichen erinnert, soweit die wenigen Spuren einen Vergleich erlauben, an die Züge des o.g. Achtungstextfragments. Während der Text dort aber horizontal geschrieben ist, liegt hier offenbar eine Kolumne vor. Für einen hieratischen Text der 20. Dynastie ist dies ungewöhnlich und läßt auf einen religiösen Inhalt schließen.

Die Kobra in der vorliegenden Gestalt fungiert als Determinativ von Namen oder Bezeichnungen weiblicher Gottheiten. Im Gegensatz zur hieroglyphischen Verwendung bleibt das Zeichen im Hieratischen keineswegs auf solche Göttinnen beschränkt, mit denen eine Schlangengestalt oder -natur assoziiert wird. Bedauerlicherweise enthält die Scherbe nichts vom Namen der Göttin selbst. Wenn im folgenden versucht wird, dennoch eine Identifizierung zu wagen, so wird das Ergebnis zwangsläufig hypothetisch bleiben müssen. Die gesuchte Göttin steht in engster Verbindung mit einem Bogen. Syntaktisch wird man die Lesung "der Bogen der N (Göttin)" unterstellen, als direkter Genitiv mit der üblichen, ehrfürchtigen Schreibung des Gottesnamens an erster Stelle.<sup>4</sup> Nun ist die Liste aller Göttinnen aus ägyptischen Dokumenten, mit denen ein Bogen assoziiert wird, nicht allzu lang.

Die prominenteste Pfeil-und-Bogen-Trägerin im ägyptischen Pantheon ist zweifellos *Neith*, die Göttin von Sais. Ihr Symbol setzt sich aus zwei über einem Schild gekreuzten Pfeilen zusammen, doch kann sie stattdessen auch mit Pfeil und Bogen auftreten. Sie bekämpft die Feinde des Königs mit dieser Waffe, kann ihren Bogen dem König zum selben Zweck verleihen und sogar "Herrin des Bogens" und "die mit dem Bogen" (*jwn.t.jjt*) betitelt werden.<sup>5</sup> Sämtliche Belege hierfür stammen jedoch aus der Spätzeit oder aus der Ptolemäerzeit. Vor der Saitenzeit (26. Dyn.) ist der Bogen als Attribut für *Neith* nicht bezeugt.<sup>6</sup>

Vielleicht in Annäherung an *Neith* kann die oberägyptische Landesgöttin *Nechet* in der 26. Dynastie mit Pfeil und Bogen dargestellt werden.<sup>7</sup> Als *dm3.t pd.wt*, "die die Bogen zusammenbindet", erscheint sie bereits in der

<sup>4</sup> *Gardiner* §§ 57, 85.

<sup>5</sup> EL-SAYED 1982: 73f.

<sup>6</sup> EL-SAYED 1982: 4f., 196.

<sup>7</sup> CAPART 1940: 21f.

5. Dynastie.<sup>8</sup> Dabei wird auf die "Neun Bogenvölker" angespielt, die Ägypten umgebenden Fremdvölker, die als Chaosmächte rituell unschädlich gemacht werden.

Als weitere kriegerische Göttin tritt das personifizierte "siegreiche Theben", Waset nechtet, auf. Sie trägt, neben anderen Waffen, ebenfalls Pfeil und Bogen und ist damit im Neuen Reich gut belegt.<sup>9</sup>

Die Liste wäre nicht vollständig ohne einen Blick auf Gottheiten asiatischen Ursprungs. Wohlbekannt sind Abbildungen aus dem Neuen Reich einer kanaanitischen Göttin, die nackt auf einem Pferd reitet und dabei einen Schild hält und Axt oder Keule schwingt, oder Pfeile vom gespannten Bogen abschießt.<sup>10</sup> Ob man sie als Astarte<sup>11</sup>, Aschtaj<sup>12</sup>, oder Ischtar<sup>13</sup> bezeichnen möchte, bleibt sekundär, zumal sich diese Namen um ein und dieselbe Gottheit zu bewegen scheinen und sich eindeutige Abgrenzungen nicht ziehen lassen. Stehend, mit Pfeil und Bogen, ist sie in der Perserzeit (27. Dyn.) als Astarte bezeichnet belegt.<sup>14</sup>

Mit Astarte (Aschoret) ist wiederum Anat eng verbunden, ohne daß sie jedoch mit ihr gleichzusetzen wäre. In der Ramessidenzeit, und besonders unter Ramses II., war sie als Kriegsgöttin sehr populär. Für Ramses III. waren Anat und Astarte zusammen "ein Schild für den König".<sup>15</sup> Aus zwei Gründen dürfte nach meiner Überzeugung Anat die auf der Scherbe genannte Göttin sein:

1. Sie ist in Bet-Schean bereits auf einer ihr gewidmeten Votivstele, aus demselben Stratum VI, bezugt.<sup>16</sup> Möglicherweise stellt auch eine zweite, unbeschriftete Stele<sup>17</sup> nicht Astarte dar, wie oft angenommen wird, sondern ebenfalls Anat.<sup>18</sup> In diesem Fall wäre Anat die bisher einzige in Bet-Schean bezugte Göttin.<sup>19</sup>

2. Für Anat findet sich eine recht spektakuläre Assoziation mit einem Bogen. Sie steht im Mittelpunkt des ugaritischen "Aqhat-Mythos"<sup>20</sup>, der in der

<sup>8</sup> BORCHARDT 1913: 84; ERMAN 1911: 50.

<sup>9</sup> BONNET 1971: 839; HELCK 1968: 119f.

<sup>10</sup> LECLANT 1960: Doc. 2, 7a, 8bis.

<sup>11</sup> LECLANT 1960.

<sup>12</sup> STADELMANN 1967: 99-101.

<sup>13</sup> HELCK 1971: 458-460.

<sup>14</sup> LECLANT 1960: Doc. 9.

<sup>15</sup> STADELMANN 1967: 95, 106.

<sup>16</sup> ROWE 1930: Tf. 50/2.

<sup>17</sup> ROWE 1930: Tf. 48/2.

<sup>18</sup> KEEL/UEHLINGER 1990: 97f.

<sup>19</sup> Auch die mit der ägyptischen Präsenz verbundenen Tempel waren sicherlich keiner ägyptischen Gottheit geweiht, sondern einer (oder mehreren) einheimischen - WIMMER 1990: 1077-1080, 1096-1099.

<sup>20</sup> ANET 149-155.

Umgebung des Sees Genesareth spielt und im 15. Jht. entstanden sein wird.<sup>21</sup> Die Wunderwaffe wurde vom Handwerker-gott Kothar-wa-Khasis, der dem memphitischen Ptah gleichzusetzen ist<sup>22</sup>, für Aqhats Vater Danel hergestellt, der ihn an seinen Sohn weitergab. Anat begehrt den Bogen und verspricht dem Jüngling Aqhat dafür irdische Reichtümer ebenso wie ewiges Leben. Dieser weigert sich standhaft, den Bogen herauszugeben, und schließlich macht Anat ihre Drohung wahr und läßt Aqhat töten: "I would slay him for the sake of his bow (*qšth*), I would slay him for his arc (*qšc̄th*); I would dispossess the handsome Hero, Yea, his bow will be endowed me." (AQHT 1.19:I:14b-17a).<sup>23</sup> Das weitere Schicksal des Bogens ist aufgrund von Textschwierigkeiten unklar. Die meisten Forscher gehen davon aus, daß er zerbrach.<sup>24</sup> Schlüssiger scheint mir, daß er zu einer berühmten Waffe von Anat wurde, und der Mythos als Atiologie dazu verstanden wurde.<sup>25</sup>

Enthält die Bet-Schean-Scherbe eine Anspielung auf diesen ugaritischen Mythos? Könnte sie vielleicht sogar zu einer Übertragung des "Aqhat-Mythos" ins Ägyptische gehören? Für mehrere andere Mythen um Anat sind ägyptische Wiedergaben bereits bekannt.<sup>26</sup> Es müßte also nicht überraschen, wenn die Ägypter in Bet-Schean den dort lokalen Mythos kannten, ihn niederschrieben oder darauf Bezug nahmen.

- |                             |   |
|-----------------------------|---|
| ANET                        | Pritchard J., <i>Ancient Near Eastern Texts Relating to the Old Testament</i> , Princeton 1955 <sup>2</sup> |
| BONNET H. 1971 <sup>2</sup> | <i>Reallexikon der ägyptischen Religionsgeschichte</i> , Berlin   |
| BORCHARDT L. 1913           | <i>Das Grabdenkmal des Königs S'a<sup>3</sup>ḥu-Re<sup>c</sup> II</i> , Leipzig                             |
| CAPART J. 1940              | Les sept paroles de Nekhabit, <i>CdE</i> 29, 21-29  |

<sup>21</sup> MARGALIT 1989: 473, 477.

<sup>22</sup> MARGALIT 1989: 476.

<sup>23</sup> Übs. MARGALIT 1989: 155.

<sup>24</sup> KAPELRUD 1969: 78f.

<sup>25</sup> Mit dem Bogen selbst befassen sich verschiedene Untersuchungen: SUKENIK 1947, HILLERS 1973.

<sup>26</sup> HELCK 1971: 460f.

- ERMAN A. 1911 *Hymnen an das Diadem*, AKPAW 1911, Berlin
- Gardiner A. *Egyptian Grammar*, Oxford 1957<sup>3</sup>
- HELCK W. 1968 *Ritualszenen in Karnak*, MDAIK 23, 117-137
- 1971<sup>2</sup> *Die Beziehungen Agyptens zu Vorderasien im 3. und 2. Jahrtausend v. Chr.*, Wiesbaden
- HILLERS D. 1973 *The Bow of Aqht: The Meaning of a Mythological Theme*, in: H. Hoffner (Hg.), *Orient and Occident*, AOAT 22, 71-80
- KAPELRUD A. 1969 *The Violent Goddess. Anat in the Ras Shamra Texts*, Oslo
- KEEL O./  
UEHLINGER C. 1990 *Göttinnen, Götter und Gottessymbole*, Freiburg/Basel/Wien
- LECLANT J. 1960 *Astarté à cheval d'après les représentations égyptiennes*, *Syria* 37, 1-67
- MARGALIT B. 1989 *The Ugaritic Poem of AQHT*, BZAW 182, Berlin/New York
- MAZAR A. 1992 *Tel Bet Schean - 1991*, *Chadaschot arkheologijot* 98, 47-48 (Hebr.)
- Möller G. *Hieratische Paläographie II*, Leipzig 1927<sup>2</sup>
- ROWE A. 1929 *The Palestine Expedition. Report of the 1928 Season*, *Museum Journal* 20, 37-87
- 1930 *The Topography and History of Beth-Shan*, Philadelphia
- EL-SAYED R. 1982 *La Déesse Neith de Saïs*, BdE 86, Kairo
- STADELMANN R. 1967 *Syrisch-palästinensische Gottheiten in Agypten*, Leiden
- SUKENIK Y. 1947 *The Composite Bow of the Canaanite Goddess Anath*, *BASOR* 107, 11-15
- WARD W. 1966 *The Egyptian Inscriptions of Level VI*, in: F. James, *The Iron Age at Beth Shan*, Philadelphia, 161-179
- WIMMER S. 1990 *Egyptian Temples in Canaan and in Sinai*, in: S. Israelit-Groll (Hg.), *Studies in Egyptology (FS Miriam Lichtheim) II*, Jerusalem, 1065-1106
- 1993 *Ein Achtungstext aus Israel/Palästina*, in: *VI Congresso Internazionale di Egittologia. Atti II*, Turin, 571-578